

Begriffe auch möglich, über den einfachen *Intellectus fidei* hinaus zu einer tieferen, umfassenderen Erkenntnis des Glaubensinhaltes vorzudringen und vor allem, und darin zeigt sich gerade die eigentliche Wissenschaftlichkeit, zu neuen, in der ursprünglichen Glaubenswahrheit nur virtuell enthaltenen Erkenntnissen. Hier wird das Mysterium aber nicht seiner ursprünglichen Reinheit beraubt, sondern man dringt weiter ins Mysterium ein, soweit es unbeschadet seines geheimnisvollen Charakters geschehen kann. Die spekulative Behandlung ist kein Verlassen des Glaubensgebietes, sondern ein bescheidenes Vordringen des suchenden Verstandes in die unergründliche Tiefe der Glaubensgeheimnisse. Gerade deswegen, weil die spekulative Theologie als begriffliche Analyse des Glaubensinhaltes unmittelbar im übernatürlichen Glauben verankert ist, besitzt sie einen Ausgangspunkt, der sie an Gewißheit weit überhebt über alles andere wissenschaftliche Erkennen. Darum ist die Theologie „wissenschaftliches Erkennen, ja sie ist sogar die höchste Form desselben, nämlich metaphysisch-demonstratives Erkennen, wenn sie ihre Eigenart als Wissen aus dem Glauben und durch den Glauben bewahrt“ (209).

Besonders hervorzuheben sind an der Arbeit die klaren Begriffe, die das ganze Buch durchziehen; das scharfe Herausarbeiten des Begriffes Wissenschaft, wodurch die Theologie in ihrer Wesenseigenart als Beweiswissen, Erkennen in ersten Prinzipien klar hervortritt; das deutliche Herausstellen des Dogmas als Beweisprinzip, das nur soweit als solches in Frage kommt, soweit es von der Kirche vorgelegt ist; die homogene Entwicklung des Glaubensinhaltes durch die Theologie. Straffere Zusammenfassung des ersten Teiles hätte die einzelnen Richtungen besser hervortreten lassen. Vielleicht wäre auch eine einfachere sprachliche Formulierung manchmal der Sache dienlicher gewesen. Wir gratulieren dem Verfasser zu seiner Leistung und wünschen dem Buche die Verbreitung, die es verdient.

Hennef II/Sieg. P. Dr Bernh. Ziermann C. Ss. R.

Die deutsche Thomas-Ausgabe. Die *Summa theologica* deutsch-lateinisch. Band 6: Wesen und Ausstattung des Menschen, I, 75—89. (657.) Salzburg 1937, Anton Pustet. RM. 9.—, in Leinwand RM. 10.—. Subskriptionspreis RM. —50 weniger.

Einleitung, Übersetzung, Anmerkungen und Kommentar besorgte in vorzüglicher Weise P. Dr Petrus Wintrath O. S. B. in Maria Laach. Bemerkungen: 1. *Zitate*. Lat. Text, S. 352, 7, Averroës, De an. 3 (c. 4 comm. 16). 155, 8, De an. 3 (nicht 2) (c. 5 comm. 18). 38, 8; 49, 18; 365, 11; 367, 2; 373, 12 De an. 3 (c. 7 comm. 1 in fine). 66, 16 De caelo 3 (c. 8). 142, 1. 2. „Averroës, in libro quodam, quem fecit „De sensu et sensibilibus“ (c. 8 i. e. paraphrasi Averrois). Die Aristoteleische Schrift „De sensu et sensato“ umfaßt sieben Kapitel, denen die Paraphrase des Averroës als 8. Kapitel beigefügt wird. (Die Nummern der Kommentarabschnitte des Averroës sind in der achtbändigen Pariser Ausgabe [Bloud et Barral] der Theologischen Summe angegeben.) — 159, 19 Themistius, De an. 3 (c. 5; Commentaria in Aristotelem Graeca V, 3; 106, 7). Nicht Plato gebraucht das Gleichnis von der Sonne, sondern Themistius selbst. — 2. *Übersetzung*. 254, 6 Seinsheiten] Seiendes. 348, 22 Seinsheiten] Seins. 287, 23 von ihnen selbst] vom derartigen. 302, 11. 12. 14. 15. 26 Erleidungen] Vorgänge. 303, 2. 19. 25 Erleidung] Erleiden. 303, 21; 304, 6 behaftet ist] beeinflußt wird. 131, 16. 22 geistige] „geistige“. 133, 25 beschaffenheitlichen] zu streichen. 189—191. 194. 195. 546 Bewahrung] Gewissensfunklein;

cf. Thesaurus Graecae linguae 7, 1472. 194, 15. 16 l. T.: „synderesim“ conscientiam nominat] recte: „scintillam conscientiae“ nominat. Hieronymus, Comm. in Ezech. I. 1 c. 1 v. 7; MPL 25/22 B. 207, 10 zerstört] zerstörend. 212, 7 die Kraft] in Kraft. 229, 4; 246, 14; 279, 16; 282, 6; 284, 10; 287, 6; 326, 24; 341, 2; 385, 3; 393, 13; 397, 8. 13: Wie im Gascognisch-Katalanischen der bestimmte Artikel von „ipse“ hergeleitet wurde (Meyer-Lübke), so vertritt „ipse“ auch bei den Scholastikern häufig den bestimmten Artikel, wie an den angeführten Stellen, in welchem Falle es unübersetzt bleiben muß. 233, 11 Behaftung] Ergriffenheit. 253, 14 Denkbilder] Ideen. 329, 4; 330, 7 Latinismus „Beraubung“] Mangel. 337, 17 Latinismus „beraubt ist“] erlangt. 331, 2 Latinismus „rücklösen“] zurückführen. 333, 12. 18; 334, 3. 11. 25; 340, 17. 21; 393, 9 geradeswegs] geradewegs. 341, 11. 13. 14 der Sinne] den Sinnen, wie 344, 4. 15. 371, 17 stofflichen] stofflosen. 142, 3 seinem Buch] seiner Paraphrase zum Buch. — 3. Sachliches. 456 Anm. (130). Zu „ly“ vergleiche L. Schütz, Thomaslexikon², 1895, 457. 618, 16: Avempace in der Schrift „Leitung des Einsamen“. — 4. Druckfehler. 70, 1; 346, 9 den. 448 Anm. (100) Glaubenslehren.

Graz.

A. Michelitsch.

Menschen um Jesus. Biblische Szenen. Von Peter Freppert. 8° (204). Köln (Rhein), Staufen-Verlag.

Das Buch stützt sich nicht auf exegetische Studien, sondern darauf, wie ein tief gläubiger Dichter die Frohbotschaft schaut und miterlebt. Es ist das eine ähnliche Art, wie sie der heilige Ignatius in seinem Exerzitienbüchlein als fruchtbare Erfassen der geschichtlichen Wahrheiten empfiehlt: „Bei allem sich als gegenwärtig fühlen.“ Freppert macht das mit feinem, psychologisch richtig empfundenem Sinn. Diese Darstellungen haben großen Wirklichkeitscharakter und dürften gerade dem heutigen Menschen, der ans Bildhafte gewöhnt ist, sehr entsprechen.

Linz a. D.

Rupert Müller S. J.

Christus und der deutsche Mensch. Von Dr Johannes Peter Junglas. (252.) München, Kösel u. Pustet. Leinen RM. 4.50.

Viele, leider auch Katholiken nicht immer ausgenommen, kennen die katholische Kirche nur aus dem Munde und der Feder ihrer Gegner. In eine Predigt kommen sie nicht und etwas Religiöses lesen sie nicht; denn „das alles weiß ich noch vom Religionsunterricht“. Der Verfasser, Universitätsprofessor in Bonn, hat das vorliegende Buch, das wie kein zweites zeitnahe ist, gerade für solche Leute geschrieben. Aber auch dem glaubenstreuen Katholiken, der oft genug gegenüber dem Trommelfeuer der Feinde der Kirche in Verwirrung gerät, wie auch dem Gegner, der sich noch ein Mindestmaß von Objektivität bewahrt hat, will das Buch seelischen Halt und fachmäßige Aufklärung bieten. Die siebzig je drei bis vier Seiten fassenden Abhandlungen bringen im Anschluß an die Sonn- und Festtagsevangelien des Kirchenjahres wissenschaftlich gut begründete und vor allem für den einfachen Mann leicht verständliche Aufsätze über die religiösen Fragen der Gegenwart. Nur ein paar Themen seien zur Appetitanregung genannt: Arteigene Religion, die arische Abstammung Jesu, das Erbverderben, Christentum und Rasse, der Rachegott, Selbsterlösung, alt- und neutestamentliche Religion, Priestervergötterung u. s. w. Das Buch ist die beste und vornehmste Widerlegung der vielen neuzeitlichen Angriffe auf unsere heilige Religion und